

Tony Martin strebt nach WM-Medaille

Radprofi setzt auf das Zeitfahren am Sonntag



Tony Martin

FOTO: DPA

Brügge. Radsport-Routinier Tony Martin geht mit ehrgeizigen Zielen in die Straßenrad-WM in Flandern. Vor dem Auftakt mit dem Einzelzeitfahren am Sonntag (ab 15.15 Uhr/Eurosport) sagte der 36 Jahre alte Cottbuser: „Die Form ist gut. Wenn alles passt, würde ich mich freuen, wenn eine Medaille rauspringt. Als vierfacher Weltmeister muss ich mir nicht einen fünften Platz als Ziel setzen.“

Der 43,3 Kilometer lange Kurs von Knokke-Heist nach Brügge gefällt Martin. „Die Zeitfahren sind komplexer und von der Streckenführung viel variabler geworden. Das am Sonntag ist fast ein Unikat, das gibt es so kaum noch“, sagte er: „Auf dem Papier sollte es eine Tony-Martin-Strecke sein.“ Vor zehn Jahren gelang ihm bei der WM in Kopenhagen sein Durchbruch. Er gewann seinen ersten von vier WM-Titeln im Zeitfahren. Inzwischen lautet sein Job beim niederländischen Top-Team Jumbo-Visma vor allem, für Kapitane wie Primoz Roglic zu schuften. Eine gezielte Vorbereitung auf ein WM-Zeitfahren ist da kaum noch möglich. In diesem Jahr fiel Martin nach einem Sturz bei der Tour allerdings aus – und konnte sich dann ganz auf die WM konzentrieren. Am Mittwoch startet er noch in der Mixed-Staffel. *dpa/sid*

IN KÜRZE

Leichtathletik. Konstanze Klosterhalfen (24) hat zum Abschluss der Olympia-Saison den deutschen Uralt-Rekord über 2000 m geknackt. In Trier lief sie 5:34,53 Minuten und blieb damit gut drei Sekunden unter der bisherigen Bestmarke von DDR-Läuferin Ulrike Bruns vor 36 Jahren.

Sporthilfe. DFL-Geschäftsführer Christian Seifert ist zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Stiftung zur Förderung von Sportlern gewählt worden und soll den Posten am 1. Oktober übernehmen. Die Wahl des Nachfolgers von Werner E. Klatten sei einstimmig erfolgt.

Bob. Die Bob- und Skeleton-WM kommt im Jahr 2024 erneut nach Deutschland. Die Titelkämpfe steigen auf der Eisbahn in Winterberg. Der kanadische Konkurrent Whistler hatte am Donnerstag kurzfristig seine Bewerbung zurückgezogen.



Zauberfuß Marozsan muss jetzt malochen

Deutschlands beste Fußballerin ist heute gegen Bulgarien wieder dabei. Seit sie in den USA aktiv ist, hat sie ihre Spielweise geändert

Von Björn Goldmann

Cottbus. Es ist schnell erkennbar, wann es für die deutschen Fußballfrauen richtig ernst wird. Denn dann ist auch sie wieder dabei nach einem Dreivierteljahr Abwesenheit. Und Dzsenifer Marozsan, Deutschlands beste Fußballerin der jüngeren Vergangenheit, freut sich: „Es fühlt sich toll an, wieder hier bei der Nationalmannschaft zu sein.“

Fast genau ein Jahr ist es her, da spielte die Mittelfeldspielerin in Montenegro ihr 100. Länderspiel. Heute steht sie vor dem 105., wenn Deutschland in Cottbus gegen Bulgarien (16.05 Uhr/ARD) in die Qualifikation für die WM 2023 startet. Doch sind diese Spiele nicht nur wichtig für die Teilnahme am Weltturnier in Australien und Neuseeland. Sie dienen auch als Vorbereitung für die EM 2022 in England Anfang Juli. Jedes Spiel zählt, denn zur EM will Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg mit einem eingespielten Team reisen. Dessen Dreh- und Angelpunkt: Regisseurin Dzsenifer Marozsan.

An der Seite von Megan Rapinoe

In den jüngsten Freundschaftsspielen war die 29-Jährige nicht dabei. Zunächst wegen mehrerer Coronafälle bei ihrem Klub Olympique Lyon, dann wegen eines Umzugs in die USA. Und so wird heute eine veränderte Dzsenifer Marozsan mit der Trikotnummer zehn auflaufen. Eine, die in Europas Klubfußball alles gewonnen und seit einigen Monaten in den USA neue Erfahrungen gesammelt und ihre Spielweise entsprechend umgestellt hat. Europas Zauberfuß musste in der US-Frauenliga NWSL zur Malocherin

werden. „Ich hatte mich schon länger nach einer neuen Herausforderung geseht“, erklärt Marozsan den Schritt in die USA. Es ist ein Wechsel auf Zeit. Mit ihrem Klub Olympique Lyon hat sie den europäischen Frauenfußball in den vergangenen Jahren dominiert, seit 2016 ist der Verein aus Frankreichs Südsten Abo-Sieger der Champions League, viermal davon mit Marozsan, die mehrfach schon als Deutschlands und Frankreichs Fußballerin des Jahres ausgezeichnet wurde. Wegen ihrer Übersicht im Spielaufbau und ihrer virtuos Pass- und Schusstechnik – mal stupst sie den Ball sanft übers Feld, mal knallt sie ihn knüppelhart an den Gegnerinnen vorbei.

Dzsenifer Marozsan mag abseits des Fußballfelds keine Lautsprecher



Geballte Klasse: Dzsenifer Marozsan (l.) und Megan Rapinoe. F.: IMAGO

Spiele der DFB-Frauen: Schleppender Kartenverkauf

■ Für die beiden Partien der DFB-Auswahl gegen Bulgarien am Samstag (16.05 Uhr/ARD) in Cottbus und gegen Serbien am Dienstag (16 Uhr/ZDF) in Chemnitz sind **bis zu 5000 Fans zugelassen**. Der Deutsche Fußball-Bund rechnet aber nur mit etwa

2500 Besuchern. Bundestrainerin **Martina Voss-Tecklenburg** reagierte auf die mangelnde Nachfrage leicht sarkastisch: „Wir spielen für die, die da sind. Wir spielen für die, die am Fernseher sind, und für die, die kein Interesse haben, spielen wir auch.“

cherin sein, auf dem Platz aber gibt sie mit ihrem Können den Ton an. So ging das nun jahrelang, die Sehnsucht nach einer neuen Herausforderung wuchs – und die hat Dzsenifer Marozsan bekommen. Seit Juni und bis Ende des Jahres wechselten Marozsan und zwei weitere Spielerinnen auf Leihbasis aus Lyon zum Schwesterklub OL Reign nahe Seattle im US-Bundesstaat Washington. Im Land der Weltmeisterinnen weht ein anderer Wind. Technik? Schön und gut. Im Vordergrund stehen Kraft, Schnelligkeit und Athletik. „Ich musste mich erst einmal umgewöhnen“, gibt Marozsan zu. „Und ehrlich gesagt: Es ist kein schöner Fußball. Aber deshalb bin ich dort, um an mir zu arbeiten.“

Denn jenseits des Atlantiks ist es nicht ungewöhnlich, „dass der Ball häufig mit langen Pässen einfach über das Mittelfeld hinweg gespielt wird“. Für Dzsenifer Marozsan eine „extreme Umstellung. Ich bin gerne viel am Ball, aber das geht dort nicht. Ich habe mich in den ersten Spielen extrem schwer getan.“

Statt feiner Technik ist nun vermehrt Zweikampfstärke und zusätzliches Arbeiten in der Defensive gefragt. Sportlich ist es dafür spannend: „Jedes Spiel ist total ausgegli-

chen, jeder kann jeden schlagen“, sagt Marozsan. Diese Unvorhersehbarkeit „hat mir über die Jahre in Europa vielleicht gefehlt“.

Lernen will die in Budapest geborene und in Saarbrücken aufgewachsene Marozsan aber auch von ihrer prominentesten Teamkollegin. Anführerin von OL Reign ist Megan Rapinoe, die mit Abstand prominenteste Fußballerin. Als politisch engagierte Vorkämpferin hat die 36-Jährige längst eine Strahlkraft über den Sport hinaus entwickelt, scheute zu Donald Trumps Amtszeit keine Konfrontation mit dem damaligen US-Präsidenten und kämpft unermüdlich für die Gleichberechtigung ihres Sports. „Sie ist eine tolle Persönlichkeit. Sehr lustig, sie ist schon ein bisschen der Clown in der Mannschaft“, sagt Marozsan.

Ernst wird es heute aber wieder im Spiel für Deutschland. Es ist ein Spagat zwischen Ergebnisdruck gegen eher destruktive Bulgarinnen und Vorbereitung auf die nächste große Titeljagd. Mit ihrer relaxten Art nimmt Marozsan auch diese Herausforderung an: „Es geht um was, das finde ich super. Das gibt uns die Chance, als Gruppe zusammen zu wachsen, während wir ein Ziel vor Augen haben.“

Teamkollegen brachten 2010 die Blase zum Platzen, sprachen von gemeinsamem Doping. In der Biographie Armstrongs stehen seit 2012 anstelle von sieben Tour-de-France-Siegen null Siege und eine lebenslange Sperre. Armstrong selbst ficht das zumindest öffentlich nicht an. Er nutzt die Sozialen Medien als Bühne und spricht dort über die Leistungen der aktuellen Tour-de-France-Generation. Ausgerechnet.

Springreiter Ehning nach Sturz nicht fit

CHIO: Verzicht auf den Großen Preis von NRW

Aachen. Am Morgen danach saß Marcus Ehning wieder im Sattel. Mit Funky Fred drehte er ein paar Runden auf dem Abreiteplatz. „Es geht schon wieder“, sagte der 47-Jährige aus Borken. Die Schmerzen im linken Hinterteil und im rechten Knie waren erträglich, mehr Sorgen bereitete ihm der dick geschwollene rechte Daumen: „Ich weiß nicht, ob ich damit die Zügel richtig kontrollieren kann.“



M. Ehning

FOTO: FIRO

Am Donnerstag war der Springreiter in Aachen unmittelbar vor seinem Einsatz im Nationenpreis gestürzt. Am Freitag verzichtete er auf den Preis von NRW: „Das ist hier der CHIO Aachen, und dort startet man nur, wenn man definitiv bei 100 Prozent ist.“ Ob er am Großen Preis von Aachen am Sonntag teilnehmen wird, ließ Ehning offen.

Platz drei für Jana Wargers Beste Deutsche war dann im Preis von NRW überraschend Jana Wargers (29) aus Ibbenbüren mit dem zwölfjährigen Holsteiner Hengst Limbridge auf Platz drei. Wargers hatte ebenso wie Scott Brash (USA) mit seinem Olympiapferd Hello Jefferson und Nicolas Delmotte (Frankreich) mit Urvosu du Roch das Stechen erreicht. In dem bleiben alle drei Reiter fehlerfrei, die beste Zeit entschied für Delmotte. Die deutsche Dressur-Equipe gewann den Grand Prix, die erste Teilprüfung zum Nationenpreis. *sid*

Platz drei für Jana Wargers

Beste Deutsche war dann im Preis von NRW überraschend Jana Wargers (29) aus Ibbenbüren mit dem zwölfjährigen Holsteiner Hengst Limbridge auf Platz drei. Wargers hatte ebenso wie Scott Brash (USA) mit seinem Olympiapferd Hello Jefferson und Nicolas Delmotte (Frankreich) mit Urvosu du Roch das Stechen erreicht. In dem bleiben alle drei Reiter fehlerfrei, die beste Zeit entschied für Delmotte. Die deutsche Dressur-Equipe gewann den Grand Prix, die erste Teilprüfung zum Nationenpreis. *sid*

EISHOCKEY

Deutsche Eishockey-Liga

Schwenningen – EHC München	1:2
Krefeld P. – Kölner Haie	0:6
Augsburg P. – Iserlohn Roosters	1:4
Adler Mannheim – Nürnberg	3:2
Straubing Tigers – ERC Ingolstadt	4:1
Bremerhaven – Eisbären Berlin	0:4
G.Wolfsburg – Düsseldorfer EG	2:0

1. München	3	3	0	12:6	9
2. Wolfsburg	3	2	1	9:5	7
3. Straubing	3	2	1	12:8	6
3. Berlin	3	2	1	12:8	6
5. Iserlohn	3	2	1	12:9	6
6. Düsseldorf	3	2	1	11:9	6
7. Köln	3	2	1	12:7	5
8. Bremerhaven	3	2	1	9:11	5
9. Nürnberg	3	1	2	6:7	3
10. Mannheim	2	1	1	5:6	3
11. Bietigheim	2	1	1	5:7	3
12. Ingolstadt	3	1	2	7:10	3
13. Schwenningen	3	0	3	5:8	1
14. Augsburg	2	0	2	4:9	0
15. Krefeld	3	0	3	7:18	0

TV-TIPPS

SAMSTAG

WDR, 10.30 bis 12.35 Uhr: Reiten, CHIO in Aachen: Dressur, Grand Prix Kür. **15.15 bis 17.15 Uhr:** Springen, Großer Preis von Aachen **ARD, 16 bis 18 Uhr:** Fußball, WM-Qualifikation der Frauen, Deutschland - Bulgarien **Sky, 13 bis 15.30 Uhr:** Fußball, 2. Bundesliga: Erzgebirge Aue - Fortuna Düsseldorf **Sky, 14 bis 17.30 Uhr:** Fußball, Bundesliga: Konferenz und Einzel, u. a. FC Bayern - VfL Bochum. **17.30 bis 21.15 Uhr:** 1. FC Köln - RB Leipzig **MagentaSport, 13.45 bis 16.05 Uhr:** Fußball, 3. Liga: MSV Duisburg - Eintracht Braunschweig

SONNTAG

WDR, 11 bis 15.15 Uhr: Reiten, CHIO: Dressur, Grand Prix Kür **Eurosport, 15 bis 17.25 Uhr:** Radsport, Straßen-WM in Flandern/Belgien: Zeitfahren der Männer (43,3 km) **DAZN, 17.30 bis 19.30 Uhr:** Fußball, Bundesliga: Borussia Dortmund Union Berlin

Der wohl größte Betrüger des Sports

Vom Radsport-Star zur Nichtfigur des Sports. Doping-Sünder Lance Armstrong wird heute 50 Jahre alt

Von Jan Kanter

Essen. Als der junge Slowene Tadej Pogacar in diesem Sommer beinahe gleichmütig in den Pyrenäen dem auf 2215 Metern Höhe gelegenen Ziel auf dem Col du Portet entgegenstrebte, schaute die Konkurrenz verblüfft, der Rest der Welt skeptisch zu. Jeder potenzielle Tour-de-France Sieger sieht sich in einer Sportart mit unsäglicher Dopinghistorie Fragen ausgesetzt. Die Gedanken gehen dabei immer zu einem Mann, der stellvertretend für die dunkle Seite des Sports steht. Zwar ist Lance Armstrong, der heute 50 Jahre alt wird, nie auf dem

Col du Portet durchs Ziel gefahren, weil der Pass erst 2018 zum ersten Mal Anknüpfungspunkt war, aber sonst hat er während seiner langen Karriere beinahe jede anspruchsvolle Strecke irgendwann mal dominiert. Mit sieben Gesamtsiegen bei der Tour de France galt er als einer der größten Sportler der Welt. Tatsächlich ist er der wohl größte Betrüger des Sports. Das ist kein Verdacht. Das hat er in einer Talkshow sehr öffentlich eingestanden – nachdem er überführt worden war.

Armstrongs Auftritt im Januar 2013 bei der US-Talkshow Oprah



Armstrong

FOTO: DPA

Winfrey destilliert das Leben des schillernden Sportlers vermutlich ganz gut. Der im US-amerikanischen Bundesstaat Texas geborene Radsportler braucht die Bühne. Jedes Lebensereignis wird zum öffentlichen Moment. Sein Hodenkrebs zu Beginn der Karriere oder die Beziehung zur US-Sängerin Sheryl Crow – alle sollten teilhaben.

So sprach er über seine Doping-Vergangenheit. Von Reue keine Spur: „Wir haben getan, was wir tun mussten, um zu gewinnen. Es war nicht legal, es war wahrscheinlich nicht die beste Entscheidung, aber

wir hätten sonst nicht gewonnen. Ich würde nichts anders machen.“

Verführerisches Charisma?

Dabei war und ist Armstrong nicht schlicht der Bad Boy. Öffentlich – und vermutlich jenseits der Kameras – sprühte Charisma. Zwar war er selten Publikumsliebhaber, aber respektiert. „Super-Turbo“ nannte ihn 2002 die Süddeutsche Zeitung. „Armstrong ist so stark. Wer soll ihn gefährden?“, adelte ihn Radsportlegende Eddy Merckx – kurz vor dem vierten „Sieg“ bei der Tour.

Viele verfielen der Aura des Erfolgsmenschen. Der US-Verband drückte, das wurde später bekannt,

um kritische Substanzen wissend, beide Augen zu. Die Regierung des australischen Bundesstaates South Australia wiederum bedachte Armstrong 2009 mit einer geheimen Startprämie.

Teamkollegen brachten 2010 die Blase zum Platzen, sprachen von gemeinsamem Doping. In der Biographie Armstrongs stehen seit 2012 anstelle von sieben Tour-de-France-Siegen null Siege und eine lebenslange Sperre. Armstrong selbst ficht das zumindest öffentlich nicht an. Er nutzt die Sozialen Medien als Bühne und spricht dort über die Leistungen der aktuellen Tour-de-France-Generation. Ausgerechnet.